



EIN TEIL VON DORTMUND LIEGT IN SAMBIA



PARTNER SEIT 1998



WARUM CHODORT
EIN WORT FÜR HOFFNUNG IST...
WIE PARTNERSCHAFT WÄCHST...
UND WAS SIE DAFÜR
TUN KÖNNEN!

Seit gut zehn Jahren bauen Christen aus Dortmund und Christen aus Choma an einer Brücke zwischen Deutschland und Sambia. „Voneinander lernen – miteinander leben“ – unter diesem Motto ist eine Partnerschaft zwischen der **Choma Consistory der United Church of Zambia** und dem **Ev. Kirchenkreis Dortmund-Mitte-Nordost** gewachsen.

Eine Annäherung zwischen zwei Welten: kaum einen Lebensbereich gibt es, in dem nicht die Unterschiede größer wären als die Gemeinsamkeiten.

Miteinander und voneinander zu lernen, wie Christen am anderen Ort, unter gänzlich anderen Umständen leben und

glauben, das ist der Versuch, sich selbst als Teil der einen und weltweiten Kirche Jesu Christi zu begreifen. Über die Grenzen von Kontinenten, Kulturen und Konfessionen hinweg einander in den Blick zu nehmen, liegt in der Konsequenz des gemeinsamen Glaubens an den einen Gott. Solidarisches Handeln, das Bemühen um praktizierte Nächstenliebe zu den „fernen Nächsten“, das ist dabei Ausdruck christlicher Gemeinschaft, die nicht an Gemeinde- oder Landesgrenzen enden kann.

Was bisher geschah – eine Chronologie der Partnerschaft



1995

Anfrage der in Sambia tätigen Gossner Mission (Berlin) an den Kirchenkreis Dortmund-Nordost, ob Interesse an einer Verbindung zur Choma Consistory der United Church of Zambia bestehe. Erste Korrespondenz.

1996

Beschluss der Kreissynode Dortmund-Nordost, sich auf eine Partnerschaft mit Choma zu bewegen.

*Treibende Kraft in den Gemeinden
der UCZ: die Frauen der
Women's Christian Fellowship*

1997

Schriftlicher Austausch von Informationen über die beiden Kirchenkreise.

Jubiläum der Choma Consistory „100 Jahre Christen in Choma“.

1998

Erster Besuch einer Delegation der Choma Consistory in Dortmund. Offizieller Beginn der Partnerschaft.

1999

Erster Partnerschafts-sonntag (Trinitatis) gemäß den 1998 getroffenen Vereinbarungen (seitdem jährlich).

Beginn der Vorbereitungen für das verabredete Ausbildungsprojekt in Choma.

Dienstbeginn von Pfr. David Nixon (Irland) in Choma.

2000

Erster Besuch einer Delegation aus Dortmund in Choma. Bau des Ausbildungszentrums (bis 2001/2).

2001

Start des AIDS-Waisen-Projekts mit Versorgung von zunächst 35 Kindern.

2002

Aufnahme der Ausbildungstätigkeit im so benannten CHODORT-Training-Centre (CHOMA-DORTMUND) mit zunächst sieben Schreinerinnen. Besuch einer Delegation aus Choma in Dortmund. Ausweitung des AIDS-Waisen-Programms.

2003

Ergänzung des CHODORT-Zentrums um den Ausbildungsgang Schneiderei (ca. 40 Auszubildende)



Schneiderinnen des CHODORT-Training-Centres bei der offiziellen Eröffnung 2004

2004

Offizielle Eröffnung des CHODORT-Training-Centres in Anwesenheit von Delegationen aus Dortmund und aus Irland sowie unter Beteiligung des sambischen Erziehungsministeriums und der

deutschen sowie der irischen Botschaft in Sambia. Ausweitung von CHODORT auf ca. 65 Auszubildende. Ausweitung des AIDS-Waisen-Projekts (seitdem regelmäßige Unterstützung von ca. 150 Kindern und Jugendlichen).

2006

Erste Lieferung von Medikamenten in das „Kalomo Hospital“ in Zusammenarbeit mit dem deutschen Medikamenten-Hilfs-



Sichtbares Zeichen der Partnerschaft in Choma: das CHODORT-Training-Centre

werk „action medeor“ (drittes Projekt der Partnerschaft). Besuch einer Delegation aus Choma in Dortmund. Erwerb eines Wohnhauses zur Unterstützung der Arbeit der Women's Christian Fellowship in Choma (ermöglicht durch eine Spende aus Dortmund).

2007

Ergänzung des CHODORT-Training-Centres um den Ausbildungsgang „Computer-Kenntnisse“ (ca. 24 Auszubildende)

2008

Ausweitung des Ausbildungsgang „Computer-Kenntnisse“ im CHODORT-Training-Centre auf über 30 Auszubildende.

2009

Besuch einer achtköpfigen Delegation aus Dortmund in Choma.

Elemente der Partnerschaft

Im Rahmen der Partnerschaft mit dem Kirchenkreis Choma in Sambia sind im Laufe der letzten zehn Jahre die folgenden Arbeitsbereiche entwickelt worden:

AUSTAUSCH UND BEGEGNUNG

Fester Bestandteil der Partnerschaft sind regelmäßige **Besuche**, die im zweijährlichen Rhythmus wechselnd in Choma oder in Dortmund stattfinden. Die Delegationen umfassen dabei in der Regel jeweils drei bis vier Abgesandte aus dem jeweiligen Kirchenkreis. Damit die Partnerschaft für die Menschen und die Gemeinden in Choma und in Dortmund „ein Gesicht bekommt“, sind diese persönlichen Begegnungen unerlässlich.

Einmal im Jahr, jeweils am Sonntag Trinitatis, findet – einer gemeinsamen Vereinbarung folgend – der sog. **Partnerschaftssonntag** statt. Dabei soll in den Gottesdiensten der Gemeinden und ggf. in weiteren Veranstaltungen an die Partnerinnen und Partner erinnert werden. Eine gemeinsame Liturgie für die etwa zeitgleich in Sambia und in Deutschland gefeierten Gottesdienste ist als „spirituelle Brücke“ zwischen den beiden Kirchenkreisen gedacht.

Immer wieder hervorgehoben wurde in der Vergangenheit besonders von den sambischen Gemeinden die große Bedeutung der gegenseitigen **Fürbitte**. Ein selbstverständlicher Teil der Partnerschaft ist es, in den Gottesdiensten der Gemeinden und in den persönlichen Gebeten immer wieder derer zu gedenken, mit denen wir in Partnerschaft verbunden sind.

Im Aufbau befinden sich weiterhin besondere **Kontakte zwischen Schulen und Kindergärten** in Choma und in Dortmund. Zwischen der Njase Girls' School (Secondary School mit ca. 900 Schülerinnen), die von der United Church of Zambia betrieben wird, und Dortmunder Schulen soll dabei eine Internet-gestützte Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrenden hergestellt werden.

PROJEKTE

Partnerschaft bewährt sich auch im Teilen – solidarisches Handeln war deshalb von Anfang Teil der Verbindung zwischen Choma und Dortmund. Im Laufe der Jahre haben sich dabei bisher drei Schwerpunkt-



Dortmunder Spuren in Sambia...

projekte entwickelt, die als Zeichen der gemeinsamen Hoffnung verstanden werden:

CHODORT-Training-Centre

Ausgehend von dem 1998 unterbreiteten Vorschlag aus Choma, die praktische und finanzielle Unterstützung aus Dortmund auf ein Ausbildungsprojekt für Jugendliche in Choma zu konzentrieren, entstand in den Jahren 1999 bis 2004 dort das CHODORT-Training-Centre. Mit Hilfe von Spenden, Kollekten, Basarerlösen, re-



In der CHODORT-Werkstatt

regelmäßigen Beiträgen der Gemeinden des ehemaligen Kirchenkreises Dortmund-Nordost sind in Choma (direkt neben der dortigen St.-Stephens-Kirche) Ausbildungs- und Produktionswerkstätten für Schreiner, Schneiderinnen und (seit 2007) Bürokräfte entstanden. Gegenwärtig erhalten ca. 80 junge Frauen und Männer dort

eine jeweils einjährige Berufsausbildung.

Die staatlich zertifizierten Abschlüsse zählen seit Jahren zu den landesweit besten in Sambia.

Ziel des Projekts ist es, den Absolventen von CHODORT den Aufbau einer selbständigen Existenz zu ermöglichen. Zahlreiche ehemalige Auszubildende haben in



*Ein neuer, erfolgreicher Ausbildungszeitung:
die Computer-Ausbildung in CHODORT*



*Begehrte sind die Ausbildungs-
plätze in der Schneiderei*

den letzten Jahren als Schreiner oder Schneiderin einen eigenen kleinen Betrieb gründen können.

Integriert in das Projekt wurde von vornherein eine Produktionsabteilung, die Möbel und Kleidung für den lokalen Markt herstellt und zur Finanzierung der laufenden Kosten (für Ausbildungskräfte etc.) beiträgt.

In den nächsten Jahren soll das Projekt um zusätzliche Ausbildungsgänge erweitert werden. Auf einem bereits erworbenen benachbarten Grundstück entstehen von 2010 an neue Werkstätten und Unterkünfte für Mitarbeiter und Auszubildende des Projekts - ein ehrgeiziges Vorhaben, das die Ausbildung in CHOD-ORT künftig für auswärtige Interessentinnen und Interessenten öffnen soll.

Das AIDS-Waisen-Projekt

Sambia gehört zu den Ländern des südlichen Afrika, die am schlimmsten von der AIDS-Epidemie betroffen sind. Bei einer Infektionsrate von ca. 20% der Bevölkerung (genaue Zahlen fehlen wegen mangelhafter Diagnosemöglichkeiten) ist die Zahl der Todesfälle sehr hoch. In der Folge wachsen in Sambia heute mehrere Hunderttausend Kinder und Jugendliche als Waisen auf.

Frauen aus dem Kirchenkreis Choma haben seit 2001 ein Projekt zur regelmäßigen Unterstützung von erst 35, mittlerweile 150 Kindern und Jugendlichen aufgebaut, das maßgeblich aus Dortmund finanziert wird.



Auch in Choma wachsen sehr viele Kinder als Waisen auf

Dabei erhalten alle Kinder und Jugendlichen eine erwachsene Begleiterin, die sich ständig oder in regelmäßigen Abständen um sie kümmert.



Ein Sack Mais-Mehl reicht pro Kind für einen Monat - und kostet ca. 8 Euro.



Kinder bei der monatlichen Verteilung von Lebensmitteln und Schulmaterial

Ferner bekommen die im Projekt versorgten Kinder regelmäßig Grundnahrungsmittel und Kleidung sowie das Geld für die in Sambia seit einigen Jahren erhobenen Schulgebühren.

Angesichts der großen Zahl von AIDS-Waisen in den Gemeinden ist der Bedarf an Unterstützung leider weit größer, als die Möglichkeiten des Projekts es sind.



Auch dieses Mädchen wächst nach dem Tod seiner Eltern bei seiner Großmutter auf. Das AIDS-Waisen-Projekt trägt hier maßgeblich zum Überleben bei.

Die Hilfe für die betroffenen Kinder erfordert einen sehr langen Atem und lebt von dem bewundernswerten Engagement der selbst oft nahezu mittellosen Frauen in den Gemeinden Chomas.

Das AIDS-Waisen-Projekt ist in besonderer Weise auf kontinuierliche Unterstützung aus Dortmund angewiesen.

Medikamente für Kalomo

In Zusammenarbeit mit dem deutschen Medikamenten-Hilfswerk „action medeor“ erhält das „Kalomo Hospital“ seit 2006 in jährlichem Abstand eine Lieferung von Medikamenten und medizinischen Hilfsmitteln. Die Kleinstadt Kalomo liegt ca. 60 km von Choma entfernt an der Straße Richtung Livingstone.

Die medizinische Versorgung in ganz Sambia ist ausgesprochen defizitär. Nicht zuletzt herrscht chronischer Mangel schon an Basismedikamenten, erst recht an ausgebildetem medizinischem Personal.

Mit der Unterstützung des (staatlichen) Kleinkrankenhauses in Kalomo soll – in Absprache mit der Choma Consistory – verdeutlicht werden, dass das diakonische Handeln der Kirche nicht an ihren Grenzen Halt macht, sondern der ganzen Gesellschaft zu dienen versucht.



Die Klein-Klinik in Kalomo ist die einzige Gesundheitseinrichtung für viele Tausend Menschen in der Umgebung. Medikamente gegen Malaria, Infektionen und AIDS sind oft gegen Mangelware.

SAMBIA – Informationen zu einem unbekanntem Land

Nachrichten aus Sambia sind Mangelware in den deutschen Medien. Positiv daran ist, dass es aus Sambia bisher tatsächlich selten spektakuläre Katastrophenmeldungen gab – im Unterschied zu manchen Nachbarländern, in denen Bürgerkriege, Naturkatastrophen u. a. an der Tagesordnung sind.

Nach seiner Unabhängigkeit von Großbritannien im Jahre 1964 erlebte Sambia - bis dahin als „Nord-Rhodesien“ unter britischer Herrschaft - unter der Regentschaft von Präsident Kenneth Kaunda zunächst eine Zeit wirtschaftlicher Blüte. Insbesondere die reichen Kupfer-Vorkommen des Landes trugen maßgeblich dazu bei.

Durch den Verfall des Kupfer-Preises auf dem Weltmarkt und eine im Gefolge schnell wachsende Auslandsverschuldung verschlechterte sich die Lage des Landes in den 70er und 80er Jahren kontinuierlich.



Heute zählt Sambia zu den ärmsten Ländern der Welt.

70% der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze, Hunger und Krankheiten wie Malaria und AIDS fordern in Sambia jedes Jahr viele Tausend Menschenleben.

Einige wesentliche Informationen über das Land im südlichen Afrika finden sich in der folgenden Übersicht.



Sambia

Tabellarische Angaben zum Land (Quelle: CIA Factbook):

Hauptstadt:	Lusaka
Einwohnerzahl:	Ca. 11,9 Mio. (Deutschland: ca. 82 Mio.)
Fläche:	752.614 qkm (Deutschland: ca. 357.000 qkm)
Amtssprache:	Englisch (daneben 73 lokale Sprachen)
Politisches System:	Präsidentiale Republik mit Mehrparteiensystem
Präsident:	Rupiah Banda (seit 19.08.2008)
Hauptexportartikel:	Kupfer, Kobalt, Zink, Blei, Kohle
Lebenserwartung:	38,6 Jahre (Deutschland: 79,3 Jahre)
Kindersterblichkeit:	101 auf 1.000 Geburten (erstes Lebensjahr)
Armutsanteil:	Ca. 70 % der Bevölkerung (Einkommen weniger als 1 Euro am Tag)
BIP / Einwohner:	918 US-\$ (Deutschland: 44.660 US-\$)
Bevölkerung unter 14 J.:	45,1 % (Deutschland: 13,7 %)
Religion:	Ca. 50-75 % Christen (davon 60 % katholisch, 20 % protestantisch, 20 % weitere Konfessionen), daneben Muslime, Hindus und Anhänger von Naturreligionen

Wie Sie die Partnerschaft mit Choma unterstützen können

Partnerschaft lebt vom Engagement der beteiligten Menschen. Wenn Sie die Verbindung nach Sambia mit gestalten und unterstützen möchten, bieten sich dazu verschiedene Möglichkeiten:

Mitarbeit im Partnerschaftskreis

Zur Begleitung der Partnerschaft gibt es im Kirchenkreis Dortmund-Mitte-Nordost einen Arbeitskreis „Partnerschaft mit Choma“, der Besuche, Veranstaltungen und andere Aktivitäten vorbereitet und koordiniert. Der Kreis besteht ausschließlich aus Menschen, die sich hier freiwillig engagieren. Er trifft sich zu ca. sechs bis acht Zusammenkünften pro Jahr und freut sich über jede Unterstützung.

Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit haben, wenden Sie sich bitte an den **Synodalbeauftragten für die Partnerschaft mit Choma**:

Pfr. Ulf Schlüter
Asselner Hellweg 141
44319 Dortmund
Tel.: 0231-279694
ulf.schlueter@dokom.net

Gastfreundschaft

Insbesondere bei anstehenden Delegationsbesuchen suchen wir regelmäßig Gastgeberinnen und Gastgeber, die bereit und in der Lage sind, Gäste aus Sambia bei sich aufzunehmen. Hilfreich ist es da-

bei, wenn Grundkenntnisse des Englischen vorhanden sind, so dass die Verständigung möglich ist. Um die Suche im Vorfeld von Delegationsaufenthalten zu erleichtern, sammeln wir langfristig Namen von möglichen Gastgeberinnen und Gastgebern. Sofern Sie grundsätzlich bereit sind, einen Gast aufzunehmen, melden Sie sich doch bitte bei Pfr. Ulf Schlüter (s. o.).

Finanzielle Unterstützung

Die Partnerschaft mit Choma mit ihren Projekten und Aktivitäten braucht auch in Zukunft dringend finanzielle Mittel aus Spenden, Kollekten und anderen Beiträgen aus Gemeinden oder von Einzelnen.

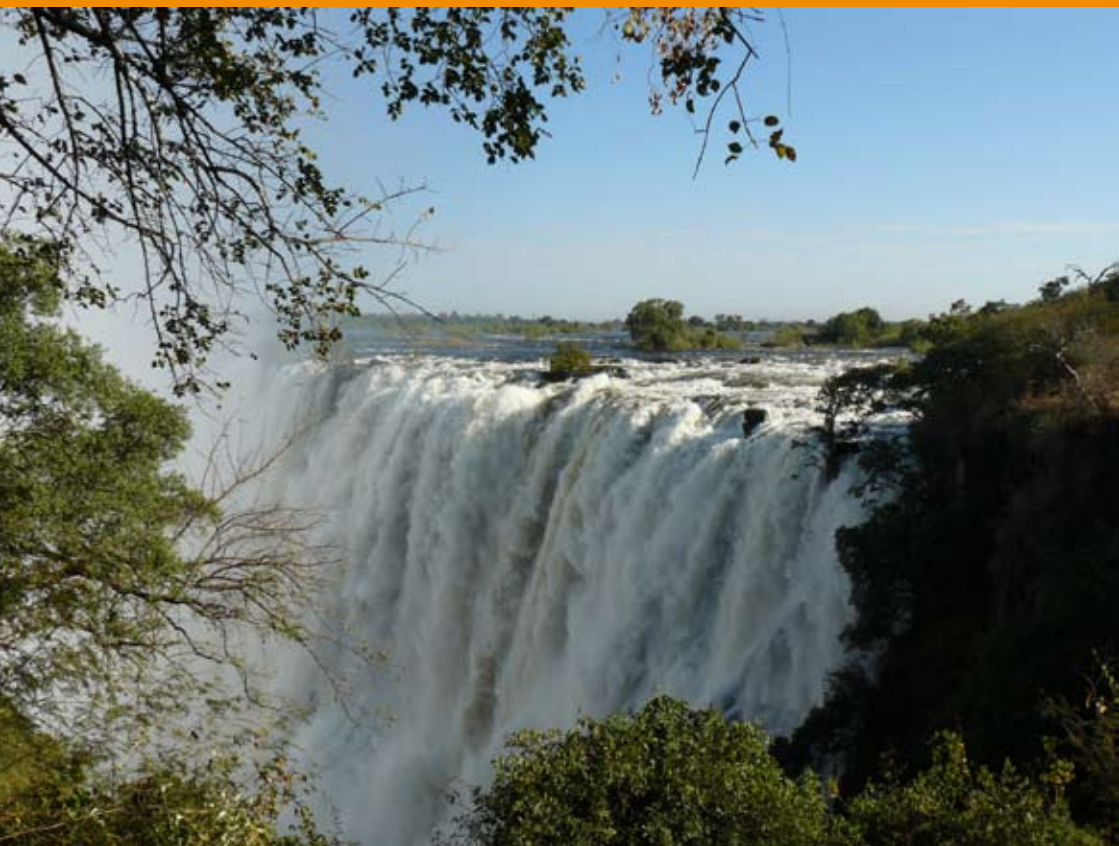
Deshalb bitten wir Sie sehr herzlich um Ihre Unterstützung.

Spenden können überwiesen werden über folgende Bankverbindung:

Kirchenkreis Dortmund-Mitte-Nordost
Konto-Nr.: 001 061 100
Sparkasse Dortmund
BLZ: 440 501 99

Bitte geben Sie dabei unbedingt den von Ihnen gewünschten **Verwendungszweck** an:

1. Partnerschaft Choma (allgemeine Aufgaben)
2. CHODORT Ausbildungszentrum
3. AIDS-Waisen Choma
4. Medikamente Kalomo / Choma



Victoria-Fälle, Livingstone, Sambia

Herausgeber:
Ev. Kirchenkreis Dortmund-Mitte-Nordost
Jägerstr. 5
44145 Dortmund